

Dino Dan: »Begeisterung für unsere Welt wecken«

Ein Gespräch mit J. J. Johnson und Christin Simms

Wie kam es zu Dino Dan?

J. J.: Es hat mit Daniel Cook angefangen, unserem 5-jährigen Protagonisten der Sendung *This is Daniel Cook*. Als ich ihn das erste Mal traf, wollte er Paläontologe werden. Nachdem wir dann ca. 130 verschiedene Abenteuer mit ihm gedreht hatten, wo er z. B. in Flugzeugen saß oder einen Helikopterpiloten spielte, wollte er immer noch Paläontologe werden. Nach all diesen Abenteuern hatten es ihm Dinosaurier immer noch am meisten angetan. Ich glaube, was Kinder an Dinosauriern so toll finden, ist, dass es immer noch vieles zu entdecken gibt. Da ist diese Hoffnung, dass sie erwachsen werden und dann tatsächlich eine neue Entdeckung machen.

In einem Gespräch ging es darum, dass unsere nächste Show von Dinosauriern handeln sollte, und das hat mich nachdenklich gemacht: Wenn wir eine Dinosaurier-Sendung produzieren würden, wie würde sie aussehen und worin würde sie sich von dem unterscheiden, was es momentan schon gibt?

Viele Dinosaurier-Sendungen zeigen sprechende oder verspielte Dinosaurier. Aber immer, wenn ich mit Kindern rede und sie danach frage, was sie an Dinos am meisten lieben, antworten sie: Sie sind gruselig. Ich glaube, damit meinen sie, dass sie aufregend sind, gewaltig, einfach »freakige« Kreaturen. Daher wollten wir unsere Sendung danach gestalten, was Kin-

dern an Dinosauriern gefällt. Wir wollten auch auf reale Dinge Bezug nehmen. Wenn es heißt, die Dinosaurier seien so lang wie ein Schulbus, zeigen wir sie neben einem Schulbus. Das ist viel wirkungsvoller, als sie in prähistorischer Zeit zu zeigen – da kann man sich ihre Ausmaße gar nicht vorstellen; sie im Vergleich mit einem Haus oder neben einem Auto herlaufen zu sehen, vermittelt einen viel konkreteren Eindruck davon, wie groß sie waren (s. Abb. 1).

Was ist die Grundidee von Dino Dan?

J. J.: Im Kern ist es eine Sendung, die von einem kleinen Jungen handelt, der Dinosaurier so sehr liebt, dass er sich vorstellt, sie wären Teil der realen Welt. Die Grundidee ist spielerisch; die Sendung möchte zeigen, dass da diese ganz andere Welt lange vor uns existiert hat, mit diesen riesengroßen Kreaturen. Stellen Sie sich selbst als Kind vor, das seit 48 Monaten auf diesem Planeten ist, und irgendjemand sagt zu Ihnen: »Übrigens, da gab es diese riesigen prähistorischen Wesen, die hier vor

160 Millionen Jahren lebten, und die waren so groß wie das Haus, in dem du wohnst. Eines Tages krachte ein gewaltiger Asteroid aus dem All auf unseren Planeten und alles flog in die Luft. Alle Tiere sind geschmolzen, aber manche haben überlebt und sind Vögel geworden.« Das ist so eine irre Vorstellung für Kinder genauso wie für Er-

wachsene. Wir haben wirklich Glück, so eine Sendung machen zu können, die Kinder dafür empfänglich macht, wie cool und merkwürdig unser Planet eigentlich ist.

Verfolgen Sie pädagogische Absichten mit Ihrer Sendung?

Simms: Es geht uns darum, Begeisterung für die Welt, in der wir leben, zu wecken. Es geht darum, hinaus in die Welt zu gehen und sie zu erforschen – die Wissenschaft und unsere Vergangenheit zu entdecken und dazu eine Verbindung herzustellen. Das ist das wichtigste Ziel der Show, und in jeder Folge konzentrieren wir uns auf eine spezielle Eigenschaft der Dinosaurier. Zunächst soll es eine Geschichte sein, die Kinder anspricht, ihre Fantasie fördert und zeigt, wie toll es ist, eine ausgeprägte Fantasiewelt zu haben. Wenn sie einige Fakten über Dinosaurier lernen und wenn dabei die Neugierde und das »Lernen des Lernens« gefördert werden, sind wir dafür natürlich auch dankbar. Dennoch ist es zuallererst eine tolle Geschichte für Kinder.

J. J.: Wir versuchen das Wissen des

Publikums über Dinosaurier nicht zu unterschätzen. Wir haben ein paar Mal eine Vorschulklasse und eine Kindergartengruppe besucht, bevor wir angefangen haben zu drehen, nur um einen Eindruck davon zu bekommen, was Kinder schon über Dinosaurier wissen. Ihre Kenntnisse waren der Wahnsinn. Sie konnten mindestens 6 oder 7 Dinosaurierarten aufzählen und sie wussten einige coole Fakten über sie. Als wir dann angefangen haben zu drehen, entschieden wir uns dafür, nicht zu beschreiben, was ein Dinosaurier ist. Wir wollten gleich mitten hineinspringen: Wir setzen voraus, dass die Zuschauer wissen, was ein Dinosaurier ist, und bei uns dreht es sich nun um abgefahrenere Dinge wie: Waren sie Warmblüter? Wie gingen sie jagen? Wie haben sie sich verteidigt? Es war uns klar, dass Kinder mit einer tiefer gehenden wissenschaftlichen Darstellung umgehen können – im Vergleich zu anderen Sendungen.

Wir Erwachsene sind mit Bildern von Dinosauriern z. B. aus Jurassic Park oder Dinosaurier – Im Reich der Giganten (BBC) aufgewachsen. Diese Dinosaurier sehen anders aus, warum?

Simms: Die meisten Dinosaurier in Schulbüchern oder in paläontologischen Werken sind braun, grün oder schlammfarben. Wir wollten etwas kinderfreundlicheres, das auch auf wissenschaftlichen Fakten basiert. Dann haben wir uns überlegt, dass viele Dinosaurier im tropischen Klima lebten und dass wir uns von tropischen Amphibien wie Fröschen, Eidechsen usw. inspirieren lassen könnten.

J. J.: Paläontologen fanden Melanin in der Haut der Dinosaurier und das wiederum bewies, dass sie farbenprächtiger waren oder zumindest die Voraussetzung dafür hatten. Wir haben hin und her überlegt und uns mit Experten des Royal Tyrrell Museum of Paleontology – das Museum liegt in Alberta in Kanada und beschäftigt sich mit den Dinosauriern

in Nordamerika – und mit einem Paläontologen des Royal Ontario Museum in Toronto beraten. Was wir letztendlich am spannendsten fanden, ist, dass nichts in Stein gemeißelt ist. Sie ändern ständig ihre Meinung über ihre Funde. Wir nehmen uns da auch gewisse Freiheiten. Ich glaube, im Laufe der Zeit – jetzt wurden auch Fossilien von Federn usw. gefunden – wird es eher akzeptiert werden, dass Dinosaurier möglicherweise farbenprächtiger waren, als wir bisher geglaubt haben.

Wie eng arbeiten Sie mit Wissenschaftlern zusammen?

J. J.: Alles wird überprüft. Von der ersten Idee bis hin zum Skript geht alles zum Tyrrell Museum, wo jede einzelne Information überprüft wird. Wenn die Episoden dann rauskommen, sind sie das Aktuellste, was es überhaupt an Informationen gibt.

Was waren die coolsten Fakten, die Sie über Dinosaurier herausgefunden haben?

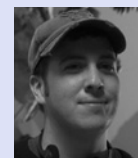
Simms: Meine Nummer Eins der schockierendsten Fakten war, dass der T-Rex womöglich gar nicht gejagt haben soll. Er war wahrscheinlich ein Aasfresser. Der gewaltige T-Rex! Wie ist das möglich? Er war so groß, dass er sich gar nicht so schnell wie in *Jurassic Park* bewegen konnte. Wir haben eine Folge herausgebracht, die davon handelte, dass der T-Rex vielleicht ein Aasfresser war. Am Ende schlussfolgerten wir, dass beides zutraf: Er jagte und war ein Aasfresser. Dennoch war es ein bisschen enttäuschend, dass dieser riesige Dino mit bananengroßen Zähnen nur ein Aasfresser gewesen sein soll.

J. J.: Mich hat auch umgehauen, dass Dinosaurier hauptsächlich Warmblüter waren. Die Vorstellung von ihnen als Kaltblüter ist also vollkommen falsch. Das macht es auch glaubwürdiger, dass sie tatsächlich von Vögeln abstammen. Ich glaube auch, dass die Anzahl der Dinosaurier, die Federn hatten, extrem hoch war – das ist in

einer Staffel besonders thematisiert. Es haben einfach immer mehr von ihnen Federn, das ist total super. Und die Tatsache, dass der Stegosaurus die Farben seiner Knochenplatten verändern konnte, um anzugeben, wie er sich fühlte, ist eine total tolle Vorstellung – er war sozusagen wie ein Chamäleon.

Haben Sie irgendeinen Kontrollmechanismus in der Serie, um zu verdeutlichen, dass das, was Sie erzählen, wahr ist oder wahr sein könnte?

J. J.: Wir passen sehr auf, dass wir darauf hinweisen, dass es eine Theorie ist, wenn etwas nicht bewiesen ist. Wir haben irgendwo online gelesen, dass Dinosaurier sich selbst ins Aussterben gefurzt haben. In dem Moment, in dem wir das gelesen hatten, dachten wir: »Dazu müssen wir eine Folge machen!« Die meisten Leute glauben zwar nicht, dass das wahr ist, aber es war so eine lustige Vorstellung, dass das überhaupt zur Diskussion gestellt wurde. Also brachten wir eine Episode darüber, und die gesamte Sendung hindurch ist klar, dass diese nur eine der Theorien darüber ist, wie die Dinosaurier ausgestorben sind. Ich glaube, für ein Kind ist allein die Idee, dass es vielleicht gar kein Meteor war, sondern dass sie sich selbst ins Aussterben gefurzt haben, toll und irre. Ich denke, wir sind äußerst vorsichtig und sagen, dass es sich nur um eine Theorie handelt, wenn es keine Beweise gibt oder die Mehrheit es nicht glaubt. ■



* Gekürzte Fassung eines Gesprächs mit J. J. Johnson und Christin Simms, den Erfindern und Machern von *Dino Dan*, Sinking Ship Entertainment, Toronto, Kanada.